

### Im Blickpunkt: **Bildungsmonitoring/ Bildungsbericht der Stadt Oberhausen**

Spätestens seit der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse ist das Thema Bildung aus der öffentlichen Diskussion nicht mehr wegzudenken. Dabei spielt die lokale Ebene eine wichtige Rolle, denn hier werden Infrastrukturen zur Verfügung gestellt und müssen Handlungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, um Bildungschancen zu verbessern.

Im Frühjahr 2010 wurde in Oberhausen mit dem Aufbau eines Bildungsmonitoring begonnen. Das Ziel dieses Monitoring ist es, auf der Basis von Indikatoren und Kennzahlen, den aktuellen Stand sowie die Entwicklung der Oberhausener Bildungslandschaft und die Bildungsbeteiligung kontinuierlich zu dokumentieren. Langfristig sollen dabei alle Bildungsbereiche lebenslangen Lernens Berücksichtigung finden. Mittelfristig soll durch eine kontinuierliche Datenaufbereitung und Berichterstattung, die Planung und Steuerung der vielfältigen bildungsrelevanten Aktivitäten in der Stadt Oberhausen unterstützt werden.

Als Kernstück dieses Bildungsmonitoring hat der Bereich Statistik und Wahlen aktuell den ersten indikatorengestützten Bildungsbericht für die Stadt Oberhausen veröffentlicht. Dieser liefert wichtige Informationen über die derzeitige Situation und bisherige Entwicklung der drei Bildungsbereiche ‚Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung‘, ‚Allgemeinbildende Schulen‘ und ‚Berufliche Schulen‘ und zeigt Bildungsungleichheiten verschiedener Bevölkerungsgruppen sowie kleinräumige Unterschiede der Bildungsbeteiligung auf. Ausgewählte Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst.

#### **Ausgewählte Informationen und Ergebnisse**

##### *Ausweitung des Betreuungsangebotes für unter 3-Jährige*

In Oberhausen bieten insgesamt 77 Kindertageseinrichtungen Betreuungsplätze für Kinder im Alter von unter 6 Jahren an. Für 88 % der 3- bis unter 6-Jährigen steht so ein Betreuungsplatz zur Verfügung. Bei den unter 3-Jährigen beträgt die Bedarfsdeckung 13,9 % (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege), mit steigender Tendenz. Durch die Umwandlung bereits bestehender Plätze für über 3-jährige Kinder, und durch die Erweiterung des Netzes der Tagespflegepersonen und Neubauten im Bereich der Kindertageseinrichtungen, ist zukünftig bis zum Jahr 2013/14, eine Bedarfsdeckung für Kinder unter 3 Jahren von 30 % angestrebt.

##### *Die Dauer des Kindergartenbesuchs hat einen positiven Einfluss auf die frühkindlichen Kompetenzen der Kinder*

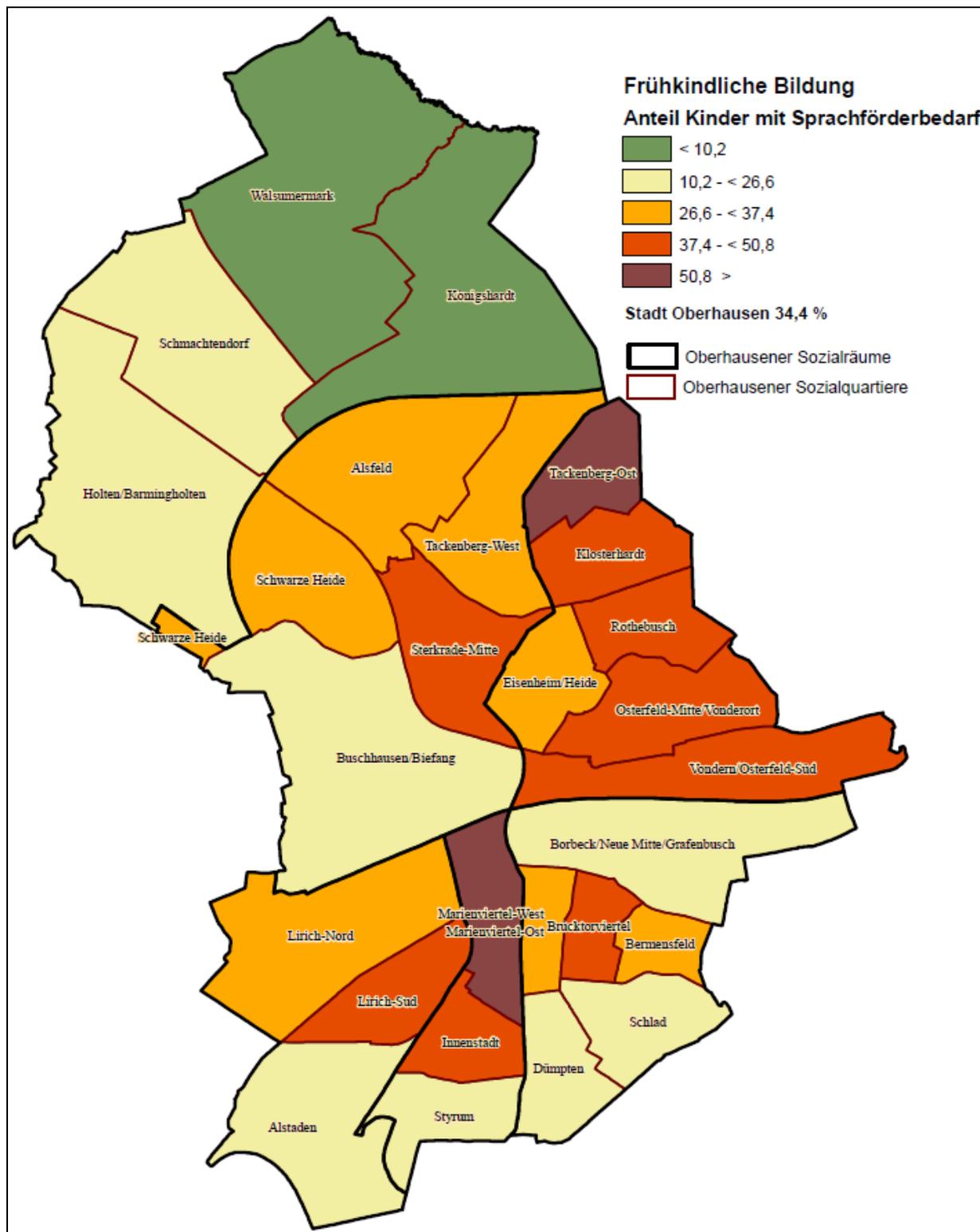
Sprachfähigkeit ist die Schlüsselkompetenz beim Übergang in die Schule und entscheidend für einen erfolgreichen Bildungsweg. Noch im Kindergartenalter werden daher alle Kinder im Rahmen

des Sprachstandsfeststellungsverfahrens Delfin IV auf ihre Sprachfähigkeit hin geprüft. Das Ergebnis dieses Tests zeigt, dass ein Drittel der vierjährigen Kinder in Oberhausen Sprachförderbedarf aufweisen. Während zwei Drittel der Kinder mit Migrationshintergrund einer zusätzlichen Sprachförderung bedürfen, ist es bei den Kindern ohne Migrationshintergrund jedes vierte Kind.

Sowohl bei der Sprachfähigkeit als auch der motorischen Fähigkeiten zeigt sich ein positiver Zusammenhang mit der Dauer des Kindergartenbesuchs. Je länger Kinder vor dem Schuleintritt in einem Kindergarten betreut werden, desto seltener sind Auffälligkeiten in den Bereichen der Sprache, der Grob- und Feinmotorik und der visuellen Wahrnehmung feststellbar.

Inhalt	Seite
Blickpunkt	1
Bevölkerung	7
Bauen und Wohnen	9
Arbeitsmarkt	11
Lebenshaltung	13
Verkehr	14
Tourismus	16
Diverses	17

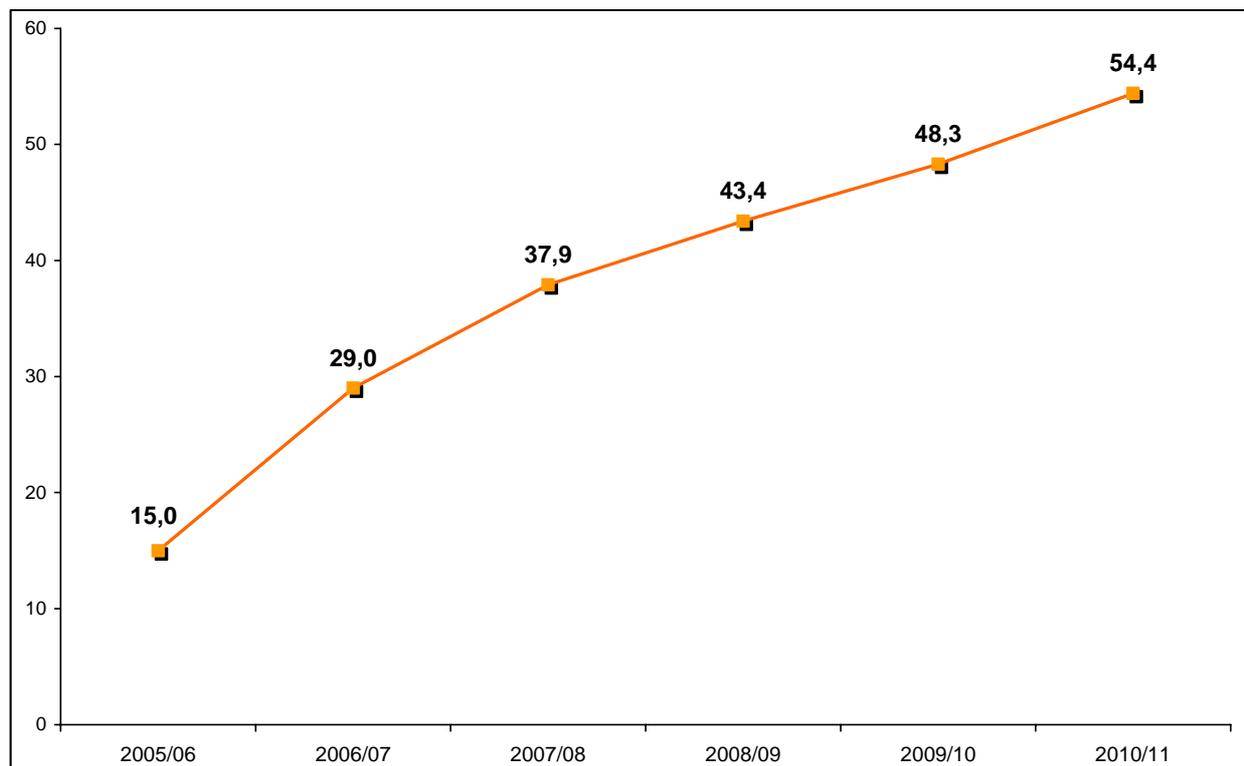
Abb. 1: Anteil der Kinder im Alter von 4 Jahren mit Sprachförderbedarf in Prozent aller untersuchten Kinder bei der Sprachstandsfeststellung Delfin IV (2009 und 2010 kumuliert)



## Flächendeckende Versorgung mit Plätzen im offenen Ganztag an Grundschulen

In Oberhausen ist es gelungen, eine flächendeckende Versorgung mit Ganztagsangeboten an Grundschulen sicherzustellen. Es steht sowohl ein hohes Angebot an offenen Ganztagsplätzen zur Verfügung, gleichzeitig ist aber auch die Nachfrage hoch. Denn mehr als die Hälfte (54,4 %) aller Schüler/-innen der Grundschulen nehmen den offenen Ganztag in Anspruch. Rückblickend wird zudem eine kontinuierliche Zunahme der betreuten Kinder deutlich.

**Abb. 2: Anteil der Schüler/-innen im offenen Ganztagsbetrieb an Grundschulen in Prozent aller Grundschüler/-innen ab 2005/06**



*Übergänge von der Grundschule auf höher qualifizierende Schularten nehmen zu. Deutsche und ausländische Schüler/-innen wechseln seltener auf eine Hauptschule*

Als Folge des demographischen Wandels hat sich die Zahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen seit dem Schuljahr 1985/86 um -8,3 % verringert. Der Rückgang der Schüler/-innen betrifft jedoch nicht alle Schulformen gleichermaßen. Gymnasien weisen eine relativ stabile Schülerzahl auf. An Gesamtschulen hat die Zahl der Schüler/-innen seit dem Schuljahr 1985/86 kontinuierlich zugenommen, während Hauptschulen deutlich an Schüler/-innen verloren haben. Die Gesamtschule ist in Oberhausen die bevorzugte Schulform. 37,8 % der Schulübergänger/-innen wechseln nach der Grundschule auf diese Schulform. 31,8 % wechseln auf ein Gymnasium. Dabei wechseln Mädchen häufiger als Jungen auf ein Gymnasium und seltener auf eine Hauptschule. Zudem zeigen sich signifikante Unterschiede in der Schulwahl zwischen ausländischen und deutschen Schüler/-innen. Während 36,7 % der deutschen Übergänger/-innen auf ein Gymnasium wechseln und damit für deutsche Schüler/-innen das Gymnasium, die bevorzugte Schulform ist, sind es bei den ausländischen Übergänger/-innen gerade mal 9,4 %. Die Übergangsquote zur Hauptschule ist hingegen bei den ausländischen Schüler/-innen mit 14,8 % mehr als doppelt so hoch wie bei den deutschen. Jedoch hat sich der Anteil der ausländischen Schüler/-innen, die sich nach der Grundschule für eine Hauptschule entscheiden, seit dem Schuljahr 2008/09 deutlich, zu Gunsten der Realschule und der Gesamtschule, verringert.

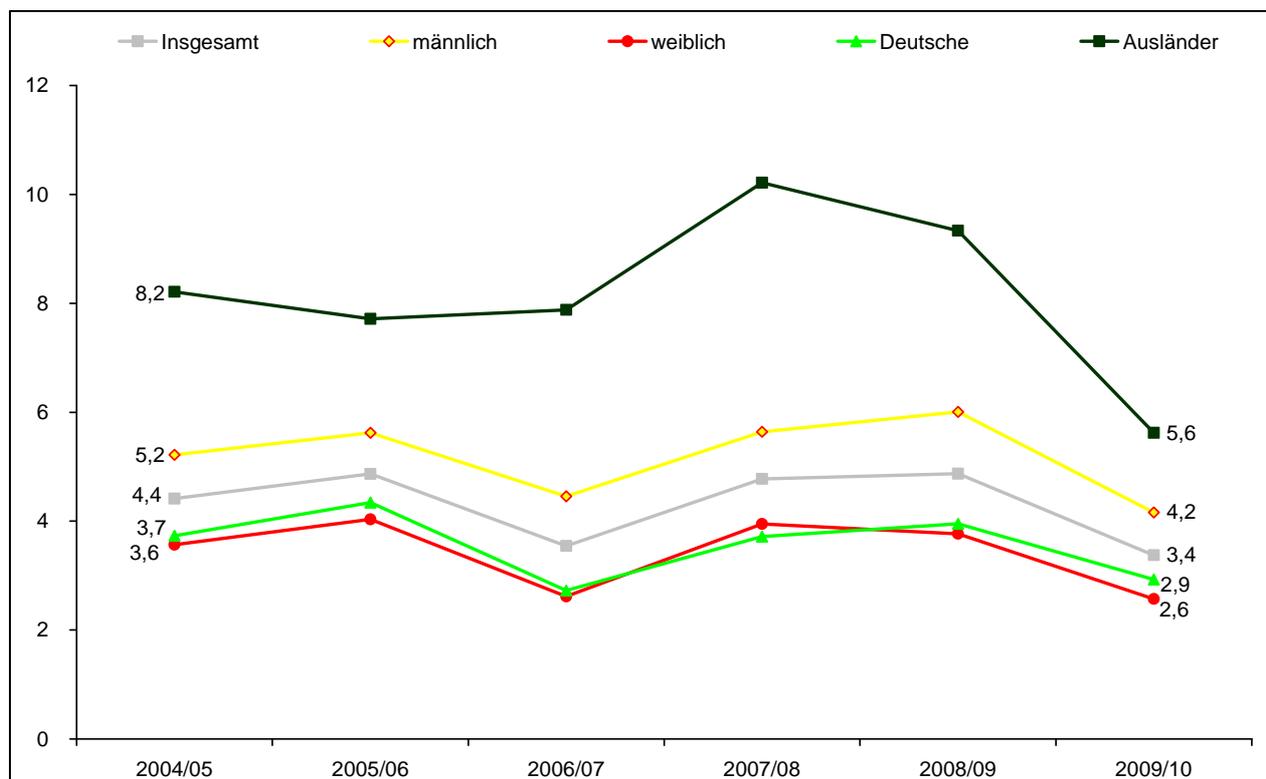
*Der Trend geht zu höher qualifizierenden Schulabschlüssen, bei gleichzeitiger Abnahme der Abgänger/-innen ohne Schulabschluss*

Im Schuljahr 2009/10 haben 3,4 % der Schulabgänger/-innen die Schule ohne einen Abschluss verlassen. Jeder Fünfte bzw. jede Fünfte hat einen Hauptschulabschluss erworben, 39,2 % schließen mit der mittleren Reife ab und mehr als ein Drittel der Abgänger/-innen erreicht einen Schulabschluss mit Hochschulzugangsberechtigung. Schülerinnen verlassen die Schule häufiger als Jungen mit der allgemeinbildenden Hochschulreife, und seltener ohne Abschluss. Der Anteil der

deutschen Schulabgänger/-innen mit Abitur ist mit 36,7 % mehr als doppelt so hoch, wie bei den ausländischen Abgänger/-innen, und ist zudem in den vergangenen Jahren stärker gestiegen.

Betrachtet man den Anteil der Schulabgänger/-innen ohne Schulabschluss im Zeitverlauf, so zeigt sich, dass er sich bis zum Schuljahr 2008/09 noch leicht erhöht hat, im letzten Schuljahr aber bei allen betrachteten Gruppen deutlich geringer ist. Am höchsten ist der Anteil in allen Jahren bei den ausländischen Schülern. Seit 2007/08 nimmt jedoch der Anteil deutlich ab. 2009/10 hat sich der Anteil der ausländischen Schulabgänger/-innen ohne Schulabschluss nahezu halbiert. Gleichzeitig zeigt sich, dass sich der Anteil der Schulabgänger/-innen mit höchstem Schulabschluss im gleichen Zeitraum erhöht hat. Vom Schuljahr 2004/05 bis 2009/10 hat der Anteil der Abgänger/-innen mit allgemeiner Hochschulreife kontinuierlich von insgesamt 23,7 % auf 33,2 % zugenommen.

**Abb. 3: Anteil der Schulabgänger/-innen ohne Schulabschluss in Prozent aller Schulabgänger/-innen ab dem Schuljahr 2004/05**



### *Rückgang der Neuzugänge in der Dualen Ausbildung bei gleichzeitigem Ansteigen der Neuzugänge im Übergangssystem*

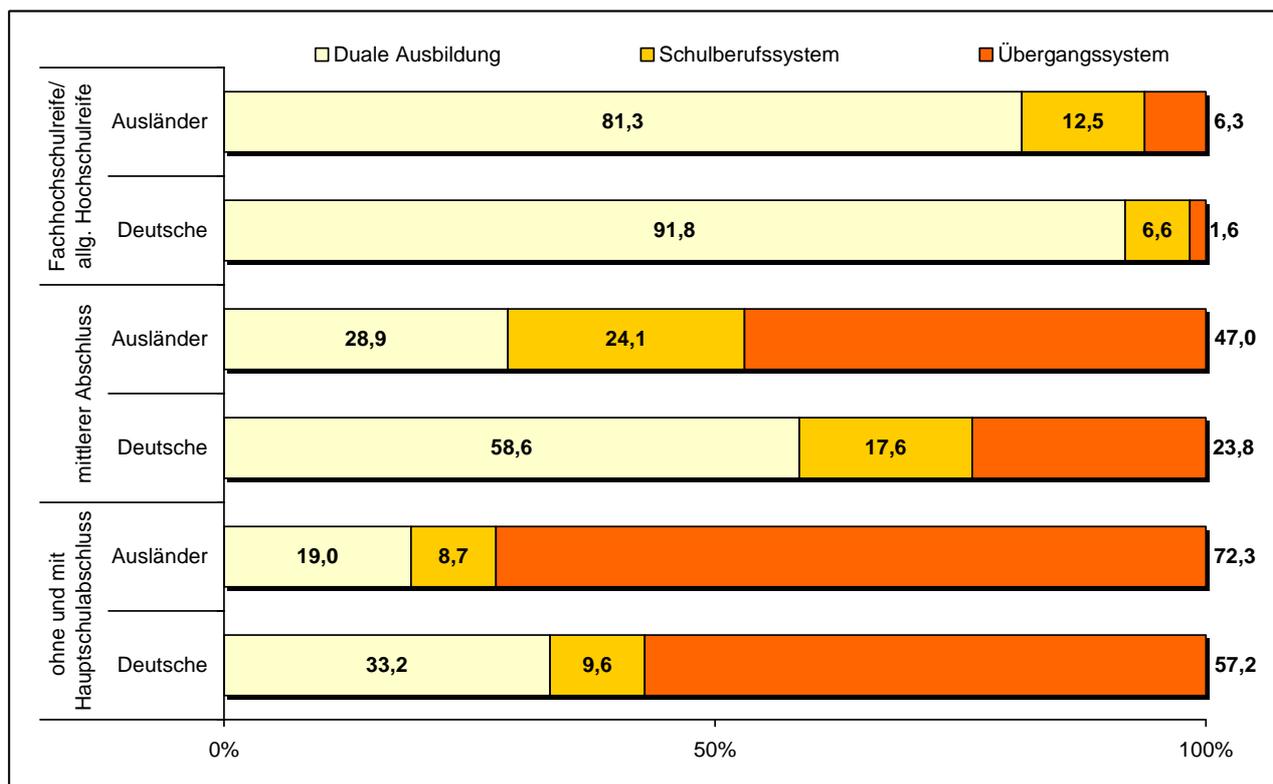
Die Verteilung der Schüler/-innen auf die Teilbereiche des Berufsbildungssystems zeigt, dass sich zwei Drittel der Schüler/-innen im dualen System, 11,7 % im Schulberufssystem und 22,1 % im Übergangssystem befinden. Betrachtet man im Vergleich dazu aber die Neuzugänge im Berufsbildungssystem, so sieht die Verteilung etwas anders aus. 45 % der Neuzugänge wechseln zwar in eine duale Ausbildung, aber etwa ebenso viele wechseln in das Übergangssystem und 12 % treten in das Schulberufssystem ein.

### *Benachteiligung der ausländischen Neuzugänge beim Übergang in das Berufsbildungssystem (auch bei gleicher schulischer Qualifikation)*

Auch hier stellt sich die Situation der ausländischen Jugendlichen deutlich ungünstiger dar, als die der deutschen Neuzugänge. Während knapp die Hälfte der deutschen Neuzugänge in der Dualen Ausbildung mündet, ist es bei den ausländischen Neuzugängen gerade mal jeder Vierte. Zudem gehen 40 % der Deutschen in das Übergangssystem, bei den ausländischen Jugendlichen sind es zwei Drittel aller Neuzugänge. Auch bei gleicher schulischer Vorbildung sind ausländische Jugendliche

dische Schüler/-innen den deutschen unterlegen. Ein Unterschied zwischen den beiden Gruppen ist sowohl bei den Schüler/-innen mit geringeren Schulabschlüssen, als auch bei denen mit höheren Schulabschlüssen erkennbar. Im oberen Segment ist der Unterschied jedoch nicht mehr so groß, wie im Bereich der mittleren und unteren Schulabschlüsse.

**Abb. 4: Anteil der Neuzugänge mit vorherigem Schulabschluss x nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems und nach Staatsangehörigkeit in Prozent der deutschen/ ausländischen Neuzugänge mit entsprechendem vorherigen Schulabschluss im Schuljahr 2009/10**



*Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind gegenüber Kindern ohne Migrationshintergrund weiterhin deutlich benachteiligt*

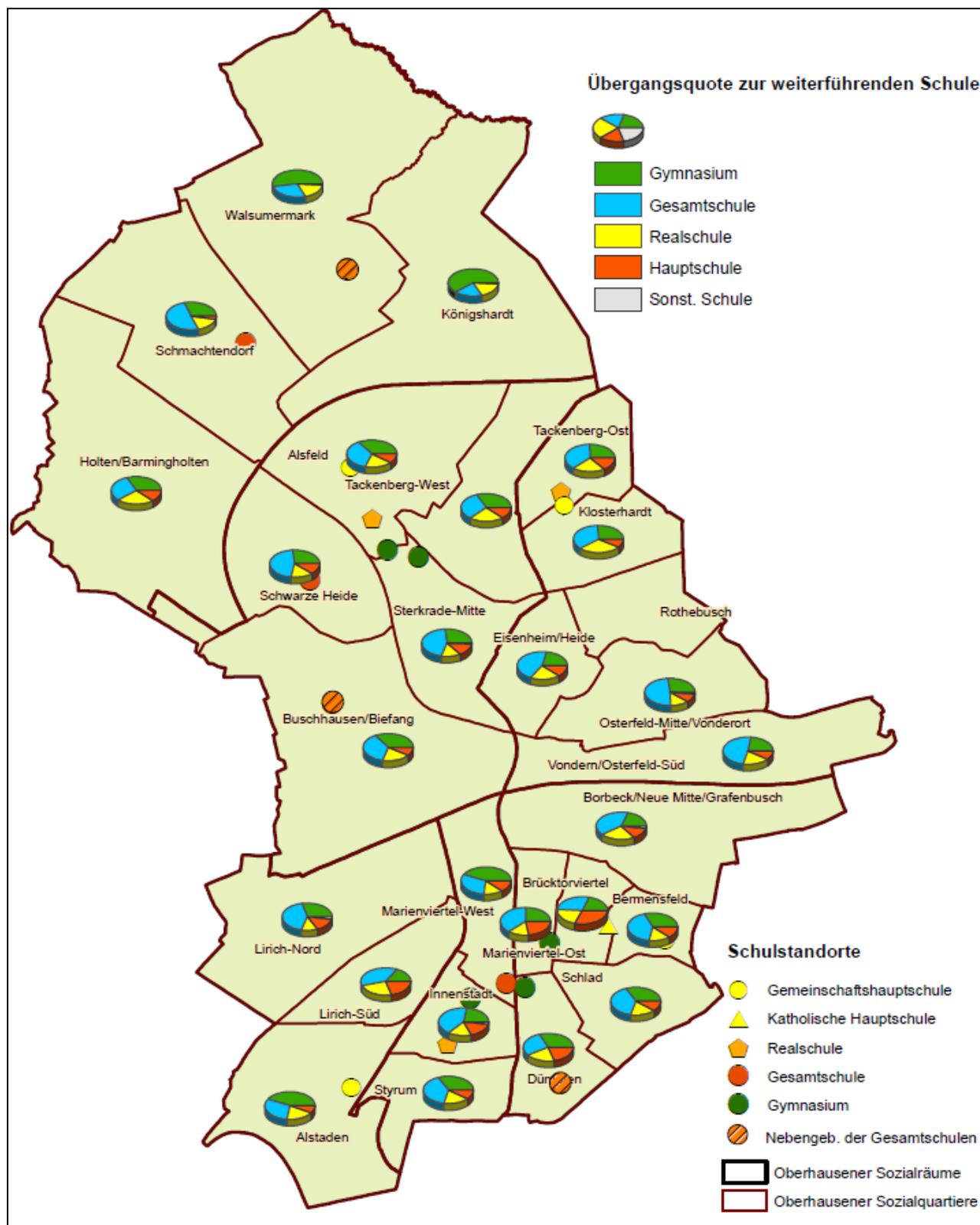
Auch wenn in den letzten Jahren positive Entwicklungen in der Bildungsbeteiligung ausländischer Schüler/-innen bzw. Schüler/-innen mit Migrationshintergrund festgestellt werden konnten, so zeigen sich im Vergleich zu Kindern und Jugendlichen ohne Migrationshintergrund weiterhin deutliche Benachteiligungen. Das spiegeln die Ergebnisse im Bereich der frühkindlichen Entwicklung ebenso wie im Bereich der weiterführenden Schulen bis hin zum Übergang in die Ausbildung wider.

*Ausgeprägte räumliche Unterschiede der Bildungsbeteiligung und Bildungserfolge*

Zudem zeigen sich sowohl im frühkindlichen Bereich als auch im allgemeinbildenden Schulsystem deutliche räumliche Unterschiede der Bildungsbeteiligung und Bildungserfolge. So variiert der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf beispielsweise zwischen 69,8% in Tackenberg-Ost, und 4,2 % in Königshardt, und die Übergangsquote zum Gymnasium zwischen 15,3 % in Lirich-Süd und 59,9 % in Königshardt.

Tendenziell zeigt sich, dass Sozialquartiere mit einem hohen Anteil Kinder mit Migrationshintergrund und einem hohen Anteil an Sozialgeldempfänger/-innen, negative Ausprägungen in den bildungsrelevanten Merkmalen aufweisen, und Sozialquartiere mit unterdurchschnittlichem Anteil an Kindern mit einem Migrationshintergrund und geringem Anteil an Sozialgeldempfänger/-innen, eher positive Merkmalsausprägungen, beispielsweise im Hinblick auf die Sprachfähigkeit, und der Übergangsquote zum Gymnasium, aufweisen.

**Abb. 5: Übergangsquoten zu weiterführenden Schulen (Anteil der Übergänger/-innen zur Schulform x in Prozent aller Übergänger/-innen) (kumulierte Werte der Schuljahre 2007/08 bis 2009/10)**



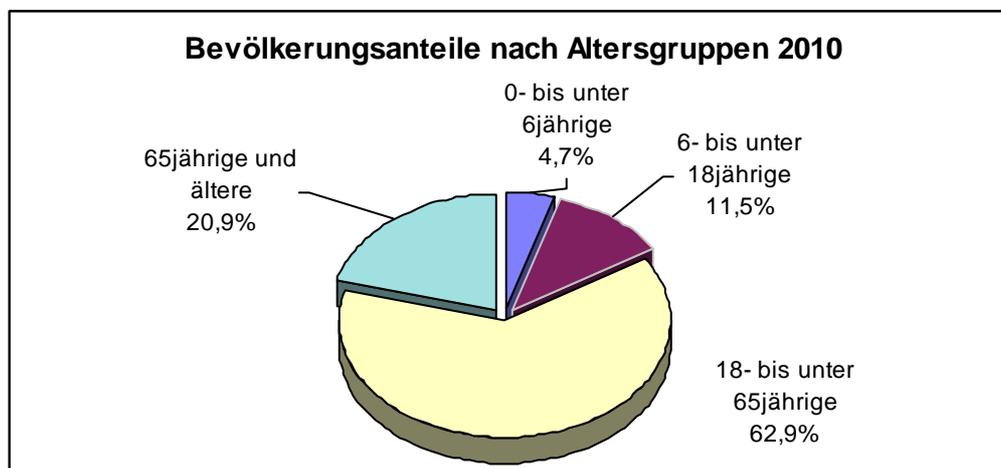
Der komplette Bericht liegt im PDF-Format vor und kann bei Interesse unter [https://www.oberhausen.de/statistik\\_veroeffentlichungen.php](https://www.oberhausen.de/statistik_veroeffentlichungen.php) abgerufen werden.



## Bevölkerung

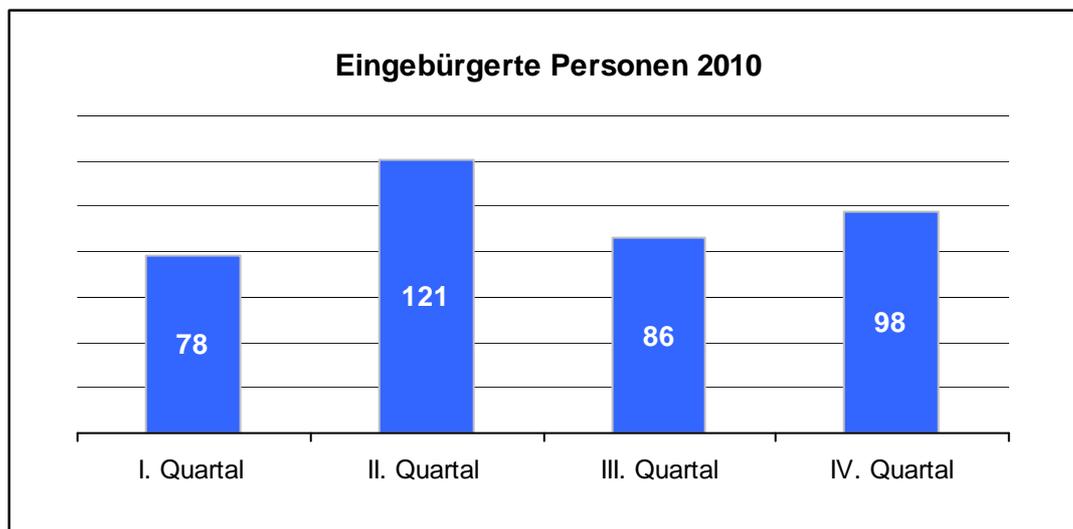
<b>Bevölkerungsstand<sup>1)</sup></b>				
	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Zum Vergleich: Dezember 2009
<b>Bevölkerung mit Hauptwohnsitz</b>				
männlich	102.971	102.923	102.839	103.377
weiblich	109.309	109.313	109.252	109.872
Insgesamt	212.280	212.236	212.091	213.249
darunter				
<b>Ausländische Bevölkerung</b>				
männlich	12.416	12.412	12.346	12.417
weiblich	11.835	11.870	11.858	11.881
Insgesamt	24.251	24.282	24.204	24.298
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	11,4	11,4	11,4	11,4
<b>Wohnberechtigte Bevölkerung</b> mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	106.375	106.330	106.241	106.810
weiblich	112.027	112.035	111.973	112.602
Insgesamt	218.402	218.365	218.214	219.412

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



<b>Einwohnerstruktur<sup>1)</sup></b>				
	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Zum Vergleich: Dezember 2009
<b>Familienstand</b>				
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
ledig	79.798	79.880	79.835	79.901
verheiratet	97.831	97.699	97.637	98.852
verwitwet	17.796	17.788	17.776	17.930
geschieden	16.678	16.686	16.660	16.413
in Lebenspartnerschaft	177	183	183	153
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
römisch-katholisch	85.838	85.737	85.727	87.082
evangelisch	57.282	57.225	57.152	57.954
sonstige/ohne	69.160	69.274	69.212	68.213

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes





## Bauen und Wohnen

<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)2)</sup></b>					
	Einheit	Juli 2010	August 2010	September 2010	Zum Vergleich: September 2009
Beschäftigte	Anzahl	991	1.124	1.180	1.158
Betriebe	Anzahl	20	20	21	23
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	105	115	138	131
Bruttoentgelte	1.000 EUR	3.256	3.691	3.960	3.655
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	1.000 EUR	12.362	13.162	15.305	12.685

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

<b>Ausbaugewerbe<sup>1)</sup></b>					
	Einheit	I. Quartal 2010	II. Quartal 2010	III. Quartal 2010	Zum Vergleich: III. Quartal 2009
Beschäftigte	Anzahl	1.034	1.043	1.099	1.079
Betriebe	Anzahl	33	33	33	34
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	345	321	357	342
Bruttolohn-/Gehaltsumme	1.000 EUR	7.029	6.930	7.406	7.383
Gesamtumsatz	1.000 EUR	17.210	20.012	25.690	21.824

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

<b>Baugenehmigungen<sup>1)</sup></b>						
Gebäudemerkmale	Einheit	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Summe IV. Quartal 2010	Zum Vergleich: Summe IV. Quartal 2009
Gebäude insgesamt	Anzahl	13	11	8	32	18
davon						
Wohngebäude	Anzahl	7	10	6	23	12
Nichtwohngebäude	Anzahl	6	1	2	9	6
Wohnungen	Anzahl	12	11	15	38	31
Wohnräume	Anzahl	78	57	66	201	127
Wohnfläche	m <sup>2</sup>	1.441	1.706	1.781	4.928	2.794

1) ohne Baumaßnahmen

<b>Baufertigstellungen<sup>1)</sup></b>						
Gebäudemerkmale	Einheit	Gebäude und Wohnungen 2010				Zum Vergleich: Oberhausen 2009
		Stadtbezirk			Oberhausen	
		Alt-Oberhausen	Sterkrade	Osterfeld		
Gebäude insgesamt	Anzahl	46	78	12	136	81
davon						
Wohngebäude	Anzahl	37	64	11	112	65
Nichtwohngebäude	Anzahl	9	14	1	24	16
Wohnungen	Anzahl	51	96	18	165	228
Wohnräume	Anzahl	267	535	87	889	626
Wohnfläche	m <sup>2</sup>	5.927	12.229	1.910	20.066	14.205

1) ohne Baumaßnahmen



## Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Zum Vergleich: Dezember 2009
Insgesamt	11.998	11.893	11.772	12.713
Männer	6.377	6.322	6.318	7.007
Frauen	5.621	5.571	5.454	5.706
darunter				
Ausländer/innen	2.718	2.691	2.675	2.902
Jugendliche unter 20 Jahre	221	222	221	291
Schwerbehinderte <sup>4)</sup>	700	715	707	703
Teilzeitarbeitsuchende	2.093	2.097	2.081	1.924
davon				
nach SGB III	2.265	2.248	2.270	2.476
nach SGB II	9.733	9.645	9.502	10.237
Arbeitslosenquote <sup>1)</sup> in % insgesamt	12,3	12,2	12,1	13,1
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup> in % insgesamt	11,1	11,0	10,9	11,8
Männer <sup>2)</sup>	10,8	10,7	10,7	11,9
Frauen <sup>2)</sup>	11,5	11,4	11,2	11,8
Offene Stellen ungefördert <sup>3)</sup>	1.076	1.095	952	721
darunter				
nur für Teilzeitarbeit <sup>3)</sup>	172	167	151	190

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEen erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

### Der Arbeitsmarkt im Dezember

Die Arbeitslosigkeit ist in Oberhausen im Dezember auch weiterhin leicht gesunken. Schnee und Eis machen es vielen Betrieben derzeit schwer.

Auch in diesem Monat ist ein Rückgang der Arbeitslosenquote zu verzeichnen und somit bereits zum vierten Mal in Folge. Im Berichtsmonat betrug diese 10,9 %. Das sind 0,1%-Punkt weniger als im letzten Monat. Im Dezember 2009 wurde eine Arbeitslosenquote von 11,8 % registriert. Zum Berichtstag waren in Oberhausen 11.772 Personen arbeitslos gemeldet und somit 121 weniger als im letzten Monat und 941 weniger als im Dezember des letzten Jahres.

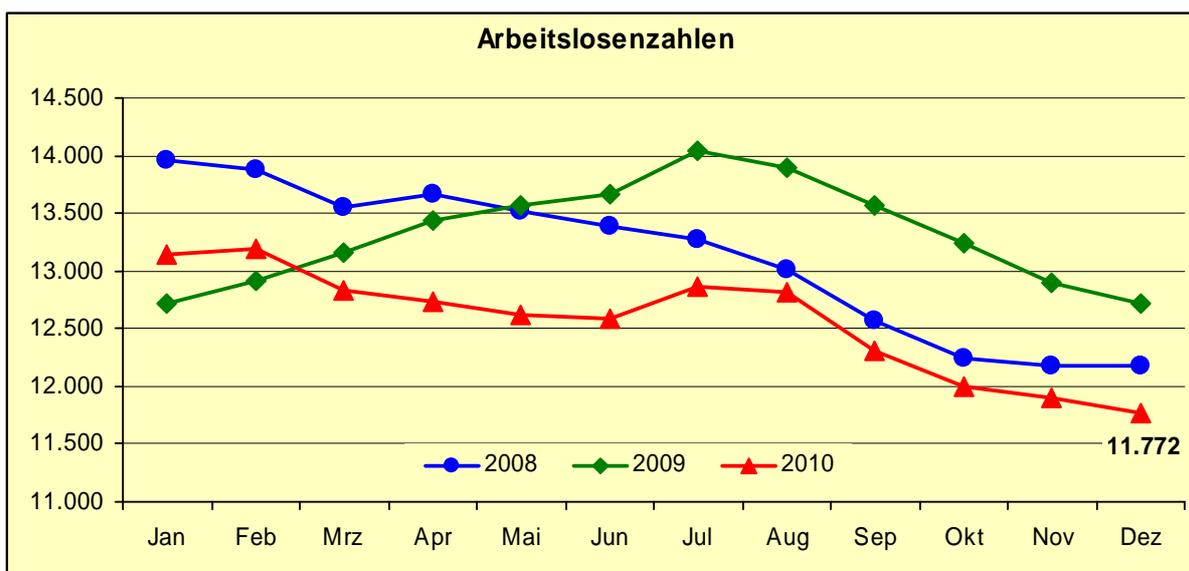
Im Versicherungsbereich (Agentur für Arbeit Oberhausen) haben die Arbeitsvermittler und Arbeitsvermittlerinnen 2.270 Oberhausener/Innen betreut. Das sind 22 Personen mehr als im letzten Monat und 206 weniger als im Dezember des letzten Jahres.

Bei der Arbeitsgemeinschaft SODA (Grundsicherungsstelle) waren im Berichtsmonat hingegen 9.502 erwerbsfähige Hilfebedürftige arbeitslos gemeldet, 143 Menschen weniger als im Vormonat und 735 weniger als im Dezember 2009. Die Zahl der jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahren ist weiterhin gesunken. Aktuell sind aus diesem Personenkreis 1.153 Jugendliche gemeldet, das sind 32 weniger als im Vormonat und 192 weniger als im Vorjahr. Junge ausgebildete Fachkräfte sind bei den Oberhausener Firmen nach wie vor gefragt. Die Betriebe rüsten sich für die Entwicklung der nächsten Jahre und stellen gerne junges, motiviertes Personal ein. Auch bei den älteren, arbeitslosen Personen ab 55 Jahren ist ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu nennen. Hier sind aktuell 1.669 Menschen arbeitslos, das sind 11 weniger als im letzten Monat, aber 93 mehr als im Dezember 2009.

Im Dezember haben Wirtschaft und Verwaltung den Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittlern des Arbeitgeber-Service 325 Arbeitsstellen gemeldet, das sind 73 weniger als im letzten Monat aber 101 mehr als im Dezember 2009. Der Bestand der ungeforderten Stellenangebote beläuft sich derzeit auf 952 Stellen, 143 weniger als im Vormonat und 231 mehr als im Vorjahresmonat. Diese Stellen teilen sich auf in 727 unbefristete und 225 befristete Stellen.

In der Unterbeschäftigung werden die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuchs III gelten, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder sich in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus befinden. In Oberhausen nahmen zum Beispiel 710 Personen an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil, 492 Oberhausener/Innen befanden sich in einer vorruhestandsähnlichen Regelung und 772 nutzten die Zeit für eine Weiterbildungsmaßnahme. Die gesamte Unterbeschäftigung beträgt somit in Oberhausen 15.166 Personen.

Auszug aus dem Arbeitsmarktreport Dez. 2010 der Agentur für Arbeit Oberhausen





## Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup>						
Deutschland Nordrhein-Westfalen — Basis 2005 = 100			Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Zum Vergleich: Dezember 2009
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	Wägungs- anteil in ‰	<b>BRD</b>	<b>108,4</b>	<b>108,5</b>	<b>109,6</b>	<b>107,8</b>
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	1 000	<b>NRW</b>	<b>108,0</b>	<b>108,1</b>	<b>109,3</b>	<b>107,4</b>
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	103,55	BRD NRW	111,9 109,8	112,9 110,5	114,0 111,6	110,0 107,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	38,99	BRD NRW	113,1 113,0	113,2 113,1	112,9 112,9	112,9 112,3
Bekleidung und Schuhe	48,88	BRD NRW	105,8 103,6	106,6 104,8	105,6 103,7	105,1 103,7
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	308,00	BRD NRW	110,5 110,3	110,8 110,5	111,1 110,9	108,5 108,1
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	55,87	BRD NRW	104,7 103,0	104,8 103,2	104,8 103,0	104,5 103,4
Gesundheitspflege	40,27	BRD NRW	105,2 104,7	105,2 104,7	105,2 104,7	104,3 104,3
Verkehr	131,90	BRD NRW	112,1 112,4	112,3 112,5	113,8 114,3	109,6 109,9
Nachrichtenübermittlung	31,00	BRD NRW	87,4 87,4	87,1 87,2	86,7 86,8	89,0 89,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	115,68	BRD NRW	101,2 101,0	100,2 100,0	104,9 104,7	104,7 104,5
Bildungswesen	7,40	BRD NRW	132,6 149,8	132,6 149,8	132,7 149,8	131,4 148,4
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	43,99	BRD NRW	109,1 109,9	108,1 109,1	114,1 115,1	113,3 113,9
Andere Waren und Dienst- leistungen	74,47	BRD NRW	108,9 108,5	109,0 108,5	108,8 108,4	108,4 108,2

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog.

Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - MI -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



## Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	II. Quartal 2010	III. Quartal 2010	IV. Quartal 2010	Zum Vergleich: IV. Quartal 2009
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	905	912	1033	896
Mehrfahrtentickets	409	386	492	462
Tagestickets	110	110	117	106
Monatstickets	2819	2801	2869	2.806
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	575	383	610	588
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1277	1284	1324	1.347
sonstige Tickets	45	145	148	95
erhöhtes Beförderungsentgelt	39	23	24	35
abzüglich Erstattungen	-14	-13	-23	-25
<b>Erträge Ticketverkauf</b>	<b>6.165</b>	<b>6.031</b>	<b>6.594</b>	<b>6.310</b>
Abgeltung für Schwerbehinderte	329	329	294	322
Abgeltung für Schüler	212	213	212	237
- periodenfremd	0	0	7	0
Gelegenheitsverkehr	6	5	0	2
Schul- und Bäderfahrten	7	2	3	24
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig <sup>1)</sup>	-713	-712	-713	-745
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>6.311</b>	<b>6.311</b>	<b>6.397</b>	<b>6.150</b>

1) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Summe IV. Quartal 2010	Zum Vergleich: Summe IV. Quartal 2009
<b>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</b>	<b>680</b>	<b>723</b>	<b>802</b>	<b>2.205</b>	<b>1.937</b>
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	68	66	32	166	156
Getötete Personen	0	0	1	1	1
Schwerverletzte Personen	6	8	5	19	21
Leichtverletzte Personen	83	66	35	184	161

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



## Tourismus

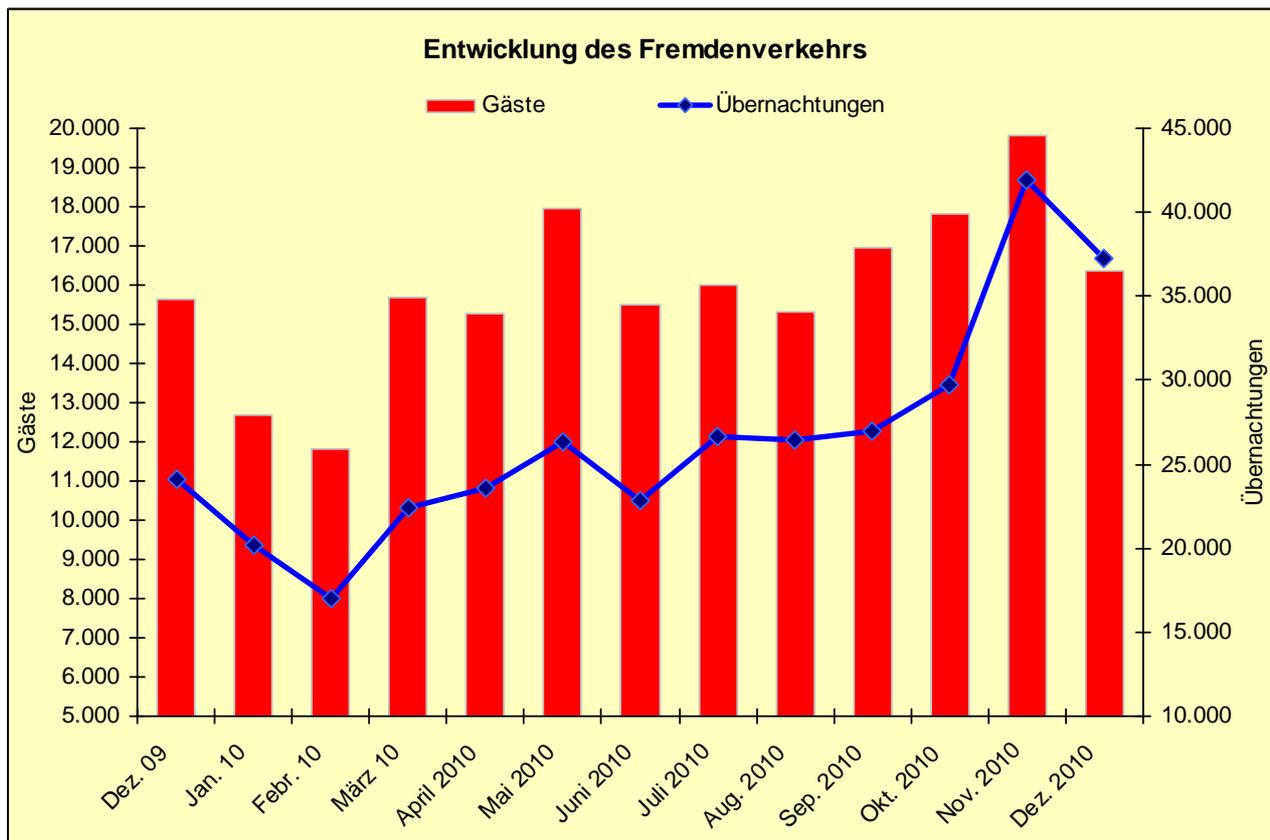
<b>Gäste / Übernachtungen</b>					
Herkunftsland	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Summe VI. Quartal 2010	Zum Vergleich: Summe VI. Quartal 2009
<b>Gäste (Ankünfte)</b>	17.825	19.840	16.357	54.022	48.308
Bundesrepublik Deutschland	13.870	16.116	12.960	42.946	38.851
Ausland	3.955	3.724	3.397	11.076	9.457
<b>Übernachtungen</b>	29.718	41.932	37.212	108.862	74.391
Bundesrepublik Deutschland	22.578	35.270	31.008	88.856	59.269
Ausland	7.140	6.662	6.204	20.006	15.122

Quelle: IT NRW / Beherbergungsstatistik

<b>Beherbergungsbetriebe</b>				
	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Zum Vergleich: Dezemer 2009
Geöffnete Betriebe	20	26	26	19
Angebotene Betten	1.874	2.335	2335	1.872
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	51,2	59,4	51,5	41,5
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	1,7	2,1	2,3	1,5

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 9 Gästebetten.

Quelle: IT NRW / Beherbergungsstatistik



## Diverses

Herausgeber: Stadt Oberhausen  
Der Oberbürgermeister  
46042 Oberhausen

Dienststelle: Bereich Statistik und Wahlen  
Essener Str. 66 (Immeo Wohnen)  
Eingang: Alte Walz 12  
46047 Oberhausen  
Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120  
eMail: statistik-und-wahlen@oberhausen.de

Bearbeitung:	Blickpunkt	Patricia Scherdin	Tel.: 825-2943
	Bevölkerung	Evelyn Baltés	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Verkehr	Evelyn Baltés	Tel.: 825-2256
	Lebenshaltung	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290

Layout: Reiner Rettweiler Tel.: 825-2290

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht